

Kriterienliste zur Prüfung und Standardisierung von Berichten der Arbeitsgremien

1	Allgemeine Angaben zum Bericht
1.1	<p>Arbeitsgremium: LAWA</p> <p>Ansprechperson/ Tel.-Nr.: LAWA-Vorsitzende, Frau Dr. Birgit Fritz-Taute/ 030/9025-2359</p> <p>E-Mail: lawa@senuvk.berlin.de</p>
1.2	<p>Bezeichnung des Berichts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statement der LAWA (sowie der Verbände) „Fachkräftesicherung und –qualifizierung für die Wasserwirtschaft“
1.3	<p>Die Thematik des Berichts ist</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> neu</p> <p><input type="checkbox"/> wegen sachlicher Änderungen neu erfasst</p>
1.4	<p>Kurze Zusammenfassung der Kernaussagen des Berichts:</p> <p>Die Wasserwirtschaft in Deutschland arbeitet für den Gewässerschutz und die Gewässerökologie, sie stellt die Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadthygiene, Hochwasserschutz und Küstenschutz sicher. Sie arbeitet im europäischen und internationalen Vergleich auf hohem Niveau und fühlt sich grundsätzlich gut gerüstet für die Zukunft, dies auch bezogen auf den Zustand, den Betrieb und die Anpassung der Wasserwirtschafts-Infrastrukturen.</p> <p>Die Wasserwirtschaft wird dabei von hochmotivierten und kompetenten Menschen getragen und gestaltet. Diese Menschen werden heute und in Zukunft benötigt, nicht zuletzt um die Wasserwirtschaft und damit die Daseinsvorsorge auf die großen Herausforderungen wie den Klimawandel und die Klimaanpassung auszurichten. Nur wenn es gelingt, Fachkräfte für die Wasserwirtschaft zu sichern und für die aktuellen Aufgaben wie für die Aufgaben der Zukunft weiter zu qualifizieren, können die wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen auf heutigem Niveau erhalten werden.</p> <p>Dies ist essentieller Teil der Daseinsvorsorge und essentiell zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland; das ist auch ein starkes Argument für die Gewinnung junger Potenziale, die sinnstiftende Tätigkeiten suchen.</p>

2	Notwendigkeit des Berichts
2.1	<p>Warum wurde der Bericht/ das Statement erstellt: (Ziel):</p> <p>Der Fachkräftemangel in der Wasserwirtschaftsbranche/ der Wasserwirtschaftsverwaltung zeichnet sich bereits heute zunehmend ab. Zu dieser Auffassung kommen auch die bei der Erarbeitung des Statements/ der begleitenden Fachberichte beteiligten Verbände (Fachverbände/ Kommunale Spitzenverbände).</p> <p>Konkrete Risiken eines Fachkräftemangels bei den wasserwirtschaftlichen Ver- und Entsorgungsunternehmen, in den Wasserwirtschaftsverwaltungen und bei den privatwirtschaftlichen Unternehmen, die der Branche zuliefern, sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Gefährdung von Menschenleben sowie von Siedlungen, Wirtschaftsbetrieben und Infrastrukturen • durch unzureichende Wahrnehmung von Überwachung, Betrieb, Unterhaltung und Instandhaltung • von Trinkwasserversorgungs-, Abwasserbeseitigungs-, Hochwasserschutz- und Küstenschutzanlagen oder Staudämmen; • die Gefahr der Übernutzung der Ressourcen durch fehlende oder defizitäre Steuerung mit der Folge von Versorgungsengpässen für die Bevölkerung und erheblichen finanziellen Auswirkungen auf diese sowie auf Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft; • verzögerte Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie verzögerte Umsetzung entsprechender Bauvorhaben, z. B. im Kontext der Klimafolgenanpassung; • höhere Planungs-, Bau- und Betriebskosten; • höhere Ausfallrisiken (Ver- und Entsorgung), verzögerte Schadensbehebung; • damit einhergehende erhöhte Risiken für die öffentliche Sicherheit und die politische Stabilität. <p>Die Folgen eines Fachkräftemangels in der Wasserwirtschaft würden für alle Bürgerinnen und Bürger, für die Umwelt, für den Klimaschutz, für die Wirtschaft und Landwirtschaft spürbar sein.</p> <p>Um dies zu vermeiden, bedarf es einer gemeinsamen Strategie von Bund und Ländern, der kommunalen Spitzenverbände, der Fachverbände und Unternehmen der Wasserwirtschaft, von Lehre und Forschung und der Zulieferbranche. Das Statement/ die gegenständlichen Papiere legen hierzu eine Grundlage.</p>
2.2	<p>Auswirkungen und Relevanz für die Länder und den Bund:</p> <p>Die Vorgehensweise der Länder im Zusammenspiel mit dem Bund im Hinblick auf ein möglichst frühzeitiges Entgegensteuern des sich bereits heute abzeichnen Fachkräftemangels durch Forcierung von Maßnahmen der Fachkräftesicherung und der Fachkräftequalifizierung soll möglichst vereinheitlicht/ optimiert werden.</p>

2.3	<p>Ergebnis bzw. Beschlussvorschlag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Umweltministerkonferenz betont, dass die Wasserwirtschaft in Deutschland im europäischen wie auch internationalen Vergleich auf hohem Niveau für den Gewässerschutz und die Gewässerökologie arbeitet, die Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadthygiene sicherstellt sowie bereits heute erhebliche Anstrengungen beim Hochwasserschutz sowie Küstenschutz unternimmt. Dies ist essentieller Teil der Daseinsvorsorge und nicht zuletzt auch essentiell zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. 2. Die Umweltministerkonferenz stellt fest, dass der öffentliche Dienst diesen Anforderungen insbesondere im Hinblick auf die großen Herausforderungen wie den Klimawandel und die Klimaanpassung ohne ausreichendes und qualifiziertes Personal nicht gerecht werden kann und somit für die Zukunft weiterhin ein erheblicher Bedarf an Fachkräften in der Wasserwirtschaft allgemein sowie in der Wasserwirtschaftsverwaltung im Besonderen besteht. 3. Die Umweltministerkonferenz nimmt in diesem Zusammenhang das Statement der LAWA zur Thematik (das auch von den dort aufgeführten Verbänden mitgetragen wird) nebst den ergänzenden Fachberichten (Teil 1 und 2) zur Kenntnis und stimmt der Veröffentlichung des Statements im öffentlichen Teil der WasserBLICK sowie als Download auf der LAWA-Homepage zu.
-----	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3	Analyse von Konfliktpotenzial	
	Durch den Beschluss betroffene Gruppen und Auswirkungen	
	(bitte betroffene Gruppe angeben)	(Bitte Gruppierungen bzw. Bereiche angeben, bei denen der Beschluss Restriktionen zur Folge hat)
	Bund	keine
	Länder	keine
	Unternehmen (einschl. Landwirtschaft)	keine
	Bürgerinnen und Bürger	keine
	Sonstige	keine

4 Kostenfolgenabschätzung																																											
4.1	Welche Kosten werden bei Beschluss der Ergebnisse verursacht? Keine. (Bitte einmalige Kosten mit Zusatz A, wiederkehrende Kosten mit Zusatz B angeben)																																										
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>(bitte betroffene Gruppe angeben)</th> <th>Personal-kosten</th> <th>A</th> <th>B</th> <th>Sachkosten (incl. Verfahrenskosten)</th> <th>A</th> <th>B</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bund</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Länder</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Unternehmen (einschl. Landwirtschaft)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bürgerinnen und Bürger</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>sonstige</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	(bitte betroffene Gruppe angeben)	Personal-kosten	A	B	Sachkosten (incl. Verfahrenskosten)	A	B	Bund							Länder							Unternehmen (einschl. Landwirtschaft)							Bürgerinnen und Bürger							sonstige						
(bitte betroffene Gruppe angeben)	Personal-kosten	A	B	Sachkosten (incl. Verfahrenskosten)	A	B																																					
Bund																																											
Länder																																											
Unternehmen (einschl. Landwirtschaft)																																											
Bürgerinnen und Bürger																																											
sonstige																																											
<p>Falls die Kosten nicht angegeben werden können, bitte erläutern:</p> <p>Das Dokument/ Statement wird auf der LAWA-Homepage sowie im öffentlichen Teil des Bund/Länderportals WasserBLiCK veröffentlicht. Es fallen daher weder für das Vorsitzland noch für andere Länder oder den Bund Kosten an.</p>																																											
4.2	<p>Wurde eine Kosten-/Nutzenanalyse angestellt und Einsparungsmöglichkeiten geprüft? (bitte Ergebnis darstellen)</p> <p>Nein (siehe 4.1). Die Downloadmöglichkeit auf der LAWA-Homepage sowie im öffentlichen Teil des WasserBLiCK stellt die kostengünstigste Art der Bereitstellung von Informationen für Behörden und die interessierte Öffentlichkeit dar.</p>																																										

5 Alternativen	
5.1	<p>Welche Auswirkungen hätte ein Verzicht des vorgeschlagenen Beschlusses:</p> <p>Defizite bei der Information der ACK/UMK und der Öffentlichkeit über die Aktivitäten der LAWA. Defizite im Hinblick auf eine möglichst frühzeitige Reaktion bzw. dem möglichst frühzeitigen Entgegensteuern des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in der Wasserwirtschaftsverwaltung/ der Wasserwirtschaftsbranche.</p>
5.2	<p>Welche Alternativen bestehen und/oder wurden geprüft:</p> <p>keine</p>